

<b>Zeitschrift:</b>	Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift
<b>Herausgeber:</b>	Franz Josef Gassmann
<b>Band:</b>	- (1797)
<b>Heft:</b>	24
<b>Artikel:</b>	Gesundheitsregeln : Diätische Bemerkungen über Zufälle und Krankheiten vom fehlerhaften Verhalten in Rücksicht auf Einfluss und Wechsel der Witterung
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-820453">https://doi.org/10.5169/seals-820453</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sich befindlichen firen Luft leistet, so konnte sie sowohl präservative als curative gegeben werden. Vorzüglich ist das erste zu hoffen, da zu vermuthen, daß sie, in genugsaamer Menge gereicht, die Gäste des Viehes in den Stand setzt, dem eigentlichen Miasma der Seuche zu widerstehen. Sie wird aber auch bey dem bereits erkrankten Viehe ihre herrlichen Kräfte nicht ungeäussert lassen. Ein so zweckwäßiges Mittel wäre doch wohl zu versuchen.

Diätische Bemerkungen über Zufälle und Krankheiten  
vom fehlerhaften Verhalten in Rücksicht auf  
Einfluß und Wechsel der Witterung.

Unverhoffte Veränderung der Witterung, oder der bestimmte Wechsel der Jahrszeiten, so wie Herkommen, Mode oder Bequemlichkeit, und die nahe an diese grenzende Weichlichkeit haben uns so mancherley Arten der Zeuge erfinden gelehrt, und sich dadurch einen gewissen Despotismus über unsern Körper und dessen Wohlseyn erzwungen. Wenn ich nun auch keine Hoffnung habe, jenen Herrschern Etwas von ihren Usurpationen zu entreißen; so denke ich doch durch folgende Bemerkungen zur Milderung der Strenge und Allgemeinheit des Schädlichen ihrer Herrschaft Etwas beizutragen. Ein hauptsächlicher Grund des mancherley Kränkels liegt freylich sehr in unserer jetzigen diätischen Lebensart, vorzüglich aber in dem Miteinfluß der verschiedenen Veränderungen des Dunstkreises, des Feuchten, Kalten, Trocknen und Warmen, und außer diesen noch in besondern unbekannten Veränderungen, wobei Elektricität gewiß eine nicht unbedeutende Rolle spielt. Frühjahr und

Herbst pflegen sonst in der Regel die meisten Witterungs-  
krankheiten, außer dem aber doch öfter der un-  
regelmäßige Wechsel vom Warmen zum Kalten u. s. w.  
in ungewöhnlichen Jahreszeiten, dieselben hervorzu-  
bringen. Wasserreiche Gegenden sind diesen Verände-  
rungen am meisten, zu dem wenn sie mit Sümpfen  
versehen sind, ausgesetzt. Am Mittage pflegt es im  
Frühjahr und Sommer sehr heiß, am Morgen und  
Abend hier ausnehmend kalt zu seyn, dabei trocknen  
die Sümpfe aus; der zurückgebliebene Morast wird  
von der Hitze verflüchtigt; die Atmosphäre mit  
alkalischen brennbaren wässrigen Dünsten erfüllt; diese  
werden durch die Lungen wieder eingesogen, und  
verändern die Reizbarkeit und Empfindlichkeit des  
Körpers unter der Einwirkung jener Beschaffenheit des  
Dunstkreises. Daher sind am Abend oder Morgen  
diese Einflüsse am wirksamsten und schädlichsten, wegen  
der größern Verschiedenheit der Temperatur und der  
Niederschlagung der aufgenommen Theilgen aus der  
Atmosphäre, und Fieberbewegungen, Husten, Schnupfen,  
Kopfschmerzen, Heiserkeit u. dgl. pflegen dann  
die Wirkungen derselben auf den Körper zu seyn, wenn  
man seyn Verhalten nicht in solchen Gegenden zur  
Erhaltung der Gesundheit gehörig eingerichtet.

Die Fortsetzung folgt.

Auslösung der letzten Scharade.

Lichtstock.

Charade.

Mein Erstes ist der Frömmigkeit,  
Der Andacht, dem Gebeth geweiht —  
Im Zweyten wohnen große Herr'n  
Und ihre Schranzen alle gern.  
Mein Ganzes, nur im Ersten schön  
Im Zweyten häßlich anzusehn,  
Mein Ganzes nimmt einst Klein und Groß  
Uns Christen auf in seinen Schoß.